

## William Shakespeare

### Sonnet 87

Farewell! thou art too dear for my possessing,  
And like enough thou know'st thy estimate:  
The charter of thy worth gives thee releasing;  
My bonds in thee are all determinate.  
For how do I hold thee but by thy granting?  
And for that riches where is my deserving?  
The cause of this fair gift in me is wanting,  
And so my patent back again is swerving.  
Thyself thou gavest, thy own worth then not knowing,  
Or me, to whom thou gavest it, else mistaking;  
So thy great gift, upon misprision growing,  
Comes home again, on better judgment making.  
Thus have I had thee, as a dream doth flatter,  
In sleep a king, but waking no such matter.

\*\*\*

Leb wohl! du bist zu gut, um Mein zu sein,  
Und weißt den eignen Wert auch einzuschätzen;  
Er gibt dir Recht, so bist du frei, und kein  
Versprechen kann die Freiheit dir ersetzen.  
Denn was erlaubt mir, dich zu haben: Du!  
Und kann ich sagen, es verdient zu haben?  
Willst du's, verliere ich dich doch im Nu,  
Nur dir gehören alle Deine Gaben.  
Du gabst dich selbst, als du vom eignen Wert  
Nichts wusstest oder weil du mich verkanntest;  
Jetzt weißt du, und die schöne Gabe kehrt  
Zu dir zurück, da du sie deine nanntest.  
In deinen Armen...- wie ein Traum zerbricht's;  
Im Schlaf ein König, aber wach ein Nichts.

Übersetzung: Markus Henn